



Infoblatt der Gemeinde Hölstein

Die Finanzen etwas näher vorgestellt.

Bericht von Gemeinderat Andreas Schäfer

Schulraumplanung – wie weiter?

Initiierte Massnahmen und die Leitgedanken

Die GRPK stellt sich vor.

Aufgaben und die Personen dahinter

Vorstellung der Mütter- und Väterberatung (MVB)

Die Finanzen etwas näher vorgestellt.

Finanzbericht 2022; finanzielle Lage der Gemeinde

Für die Beurteilung der finanziellen Lage der Gemeinde Hölstein müssen sowohl die aktuellen Zahlen der Jahresrechnung als auch der Zustand der Gebäude und Strassen sowie die nötigen Investitionen in der nahen Zukunft berücksichtigt werden. Da in Hölstein in den nächsten Jahren grosse Investitionen anfallen, die kaum aufgeschoben werden können, sind diese für die Beurteilung der finanziellen Lage unerlässlich.



Finanzielle Lage aufgrund der Jahresrechnung 2020

Die Zahlen der Jahresrechnung 2020 zeigen eine Nettoverschuldung pro Einwohner von CHF 1'590.00. Gemäss kantonalem Richtwert gilt eine Verschuldung ab CHF 1'500.00 bis CHF 3'000.00 als hohe Verschuldung. Für die Beurteilung der aktuellen Finanzlage müssen allerdings noch zwei weitere Positionen berücksichtigt werden. Erstens sind mit dem neuen Doppelkindergarten Neumatt sowie dem Stutzweg zwei grosse Projekte bereits in Umsetzung, in den Zahlen von 2020 jedoch nur zu einem sehr kleinen Teil enthalten. Andererseits ist ein grosser Vermögenswert, das Hausmatt-Areal, noch immer im Verwaltungsvermögen und somit für die Berechnung der Nettoschuld mit einem Wert von null eingerechnet. Die beiden Effekte auf die Nettoschuld dürften nahezu gleich gross sein und somit die Nettoschuld pro Einwohner nur unwesentlich verändern.



Gemeinderat Andreas Schäfer,
Ressortchef Finanzen und
Agrarwirtschaft

Andere Kennzahlen wie beispielsweise die Entwicklung des Eigenkapitals in den letzten Jahren zeigen ein positives Bild der aktuellen Finanzlage. Die Verschuldung ist daher derzeit noch nicht besorgniserregend.

Zustand der Gebäude und Strassen

Der Zustand der Infrastruktur konnte in den letzten Jahren mit den Investitionen in die Ribigasse, den Stutzweg und den Doppelkindergarten deutlich verbessert werden. Im Bereich der Strassen drängen sich keine neuen Grossprojekte auf. Auch im Bereich Schulraum ist der aktuelle Zustand der Gebäude in Ordnung. Nur im kleineren Rahmen besteht kurz- bis mittelfristiger Handlungsbedarf. Ein Beispiel wäre das Schulhaus Holde 2, bei dem in den nächsten Jahren eine Erweiterung des Dachgeschosses mit gleichzeitig energetischer Dachsanierung nötig wird. Insgesamt ist der Investitionsstau bei der bestehenden Infrastruktur mit Ausnahme der Spezialfinanzierung

Wasser und der Turnhalle aber behoben. Wie an der Informationsveranstaltung vom 27. September 2021 bereits vorgestellt wurde, stehen im Bereich der Wasserversorgung in den kommenden Jahren diverse Investitionen auf dem Programm. Das grösste Projekt ist der Ersatz des Hochzonenreservoirs Eich. Detailliertere Informationen dazu folgen in einem nächsten Info Blatt.

Geplante Investitionen in den nächsten Jahren

Das eigentliche Problem ist also weder die aktuelle Finanzlage noch der derzeitige Zustand der Gebäude. Die Herausforderung ist der stark gestiegene Bedarf an Schulraum. Noch vor wenigen Jahren benötigte die Schule Platz für 8 Primarschulklassen. Mittlerweile sind es elf bzw. in naher Zukunft zwölf Klassen. Dies führt zu einem stark erhöhten Bedarf an Klassenzimmern und Nebenräumen. Dazu kommt die Turnhalle, die bereits seit einiger Zeit die Kapazitätsgrenze erreicht hat. Auch auf Kindergartenstufe ist die Situation angespannt. Es ist durchaus möglich, dass im nächsten Schuljahr trotz des neuen und vergrösserten Kindergartens zum vierten Mal eine vierte Kindergartenklasse gebildet werden muss. Aus heutiger Sicht ist frühestens im 2024 mit einem Rückgang der schulpflichtigen Kinder zu rechnen. Um vorgenannte Probleme zu lösen, sind sowohl eine Aufstockung des Schulhauses Holde 2 sowie der Bau einer neuen Turnhalle erforderlich. Ob mittelfristig sogar ein neuer Kindergarten Rübmatt gebaut werden muss, ist zurzeit noch unklar. Zusammen mit anderen Projekten stehen im steuerfinanzierten Bereich Investitionen von sieben bis acht Millionen an. Diese künftigen Projekte, insbesondere die neue Turnhalle, führen zu einem massiven Anstieg der Nettoverschuldung pro Einwohner. Deshalb prüft der Gemeinderat laufend, welche Projekte aufgeschoben werden können und welche Konsequenzen ein solcher Aufschub hat.



Schulraumplanung

Gemeinderat, Schulrat und Schulleitung beschäftigen sich seit längerem mit den Klassen- und Schulraumbedürfnissen. Im Jahr 2018 fand eine erste Schulraumanalyse statt. Im Mittelpunkt stand vorerst die Behebung der kurzfristigen Engpässe. So wurde im Jahr 2019 ein Provisorium für den Kindergarten Rübmatt 2 errichtet (damals auf zwei Jahre befristet). Im Jahr 2020/2021 wurde die Schulküche im Schulhaus Holde 1 in ein Klassenzimmer umgebaut.



Vizepräsidentin Marina Saladin,
Ressortchefin Bildung und KESB

Parallel dazu wurden langfristige Massnahmen initiiert. So wurde der Um- und Neubau der beiden Kindergärten Neumatt realisiert. Weiter wurde die Schulraumanalyse aus dem Jahr 2018 überprüft und aktualisiert. Dem Gemeinderat, dem Schulrat und der Schulleitung ist es wichtig, eine mittel- bis langfristige Strategie zu haben. Daher wurden im vergangenen Jahr breite Abklärungen durchgeführt, um für die Schule und die Gemeinde Hölstein die optimale Lösung zu finden.

Massnahmen

Seit einigen Jahren zeigen die Schülerzahlen einen erhöhten Bedarf an Schul- und Sportraum. Den steigenden Bedürfnissen stehen die finanziellen Herausforderungen gegenüber. Aus diesem Grund wurden verschiedenste Massnahmen geprüft. Eine Kooperation mit der Gemeinde Niederdorf, dass die 5. und/oder 6. Klassen ausgelagert werden, war eine Option. Auch eine teilweise Verschiebung des Turnunterrichts wurde geprüft. Für die Gemeinde Hölstein wäre eine solche Auslagerung nach Niederdorf ein massiver Verlust der Wohnortattraktivität und sollte nur als Notlösung dienen. Die Variante einer Schulverlegung nach Niederdorf wird aktuell nicht weiter berücksichtigt. Die Gemeinde setzt sich mit Nachdruck für eine langfristige Sicherung des heutigen Schulstandorts Hölstein ein.

Weiter wäre eine Verlegung von Klassen nach Niederdorf ebenfalls kostspielig. Da der zusätzliche Raumbedarf langfristig sein wird, können mit einer Verlegung von Klassen nach Niederdorf wohl kaum wesentliche Einsparungen erzielt werden. Selbst bei einem plötzlichen Rückgang der Anzahl Klassen hätten wir die Möglichkeit, die aktuell noch im Gemeindehaus ausgelagerten Schulräume für textiles Gestalten in die Schulhäuser zu verlegen. Dies würde anschliessend die Vermietung der Räumlichkeiten im Gemeindehaus ermöglichen und würde der definierten Standortstrategie entsprechen.

Etwas anders ist die Situation bei der Turnhalle. Hier dürften die zusätzlichen Kosten für die aktuellen Notlösungen deutlich unter den Kosten eines Neubaus liegen, weshalb der Gemeinderat den Bau der neuen Turnhalle vorerst verschoben hat. Um die Turnhalle zu entlasten, wurde auch die Einführung von Schwimmunterricht geprüft. Die Schule engagiert sich sehr im Finden von neuen Ideen. Der Schwimmunterricht und weitere kreative Ideen können zur Entlastung der Turnhalle in den Sportunterricht einfließen. Der schulfreie Donnerstagnachmittag sollte aus Sicht der Schulleitung und des Gemeinderates zukünftig als Unterrichtszeit genutzt werden, um so mehr Benutzungszeiten für den Sportunterricht generieren zu können.



Das Leitbild der Gemeinde Hölstein verfolgt folgende Grundsätze im Zusammenhang mit der Schulraumplanung:

- Bildung vor Ort
- Freizeit im Grünen

Herausforderungen

Aktuell ist der weitere Bedarf an Schulraum noch nicht gedeckt. Bereits bestehen derzeit in einigen Bereichen enge Verhältnisse. Der Bedarf nach einer zweiten Turnhalle kompensiert die Schulleitung mit kreativen, aber nicht dauerhaften Lösungen. Ersatzmassnahmen verursachen ebenso Kosten und Einschränkungen. Der Gemeinderat hat eine Umsetzungsplanung erstellt und analysiert diese laufend weiter.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) stellt sich vor

Die Aufgaben der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Als Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission sind wir ein von den Einwohnern gewähltes Gemeindeorgan mit definierten Aufgaben und Befugnissen. Die Abgrenzung zwischen den beiden Kommissionen ist nicht immer eindeutig und kann fliessend ineinander übergehen. Die wichtigsten Aufgabenfelder unserer Tätigkeit sind wie folgt:

Rechnungsprüfung

Prüfung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Spezialrechnungen)

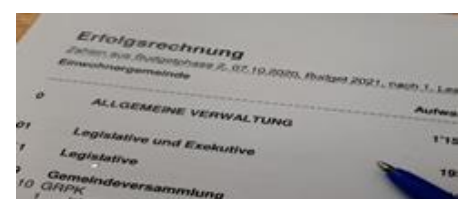
Die Prüfung der Jahresrechnung ist ein sehr wichtiger Teil unserer Aufgabe. Nachdem der Gemeinderat die Rechnung zur Prüfung freigegeben hat, werden uns sämtliche Unterlagen zur Verfügung gestellt. Wir beurteilen das Vermögen und die Schulden nach Werthaltigkeit und Gesetzmässigkeit und ob Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Rechnungslegung, z.B. Abschreibungen eingehalten werden. In der Erfolgsrechnung kontrollieren wir stichprobenweise die Belege, vergleichen die Rechnung mit dem Budget und gehen auf einzelne Vorgänge ein.

Unsere Fragen werden laufend notiert und nach Möglichkeit umgehend von der Finanzverwalterin beantwortet. Nach Abschluss unserer Revisionstätigkeit erfolgt ein Gespräch mit dem Finanzausschuss zur Klärung der restlich offenen Fragen. Es werden finanzpolitische Themen oder Fragen zu einzelnen internen Abläufen



Einwohnergemeinde Hölstein

Jahresrechnung 2020



angesprochen. Korrekturen und Verbesserungen für die Zukunft werden vereinbart. Wir erstatten an der anschliessenden Gemeindeversammlung Bericht und stellen entsprechend unseren Antrag.

Budget – Finanzplan

Diese Prüfung findet analog der Rechnungsprüfung statt. Da beim Budgetprozess keine Bilanz erstellt wird, liegt der Fokus auf der Erfolgsrechnung, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr und der Investitionsrechnung. Ein grosser Teil der Zeit wird ebenfalls für die Beurteilung der Finanzpläne, bzw. die Tragbarkeit der geplanten Projekte innerhalb der nächsten Jahre verwendet. Das heisst, wir würdigen die Finanzpläne und besprechen diese mit dem Finanzausschuss.



MEINUNGSABSTIMMUNG • KONTAKT • ALLE ANFRAGEN
061 958 90 00 • info@huelstein.ch • www.huelstein.ch

Einwohnergemeinde Hölstein

Budget 2022

Kontrolle von Kreditabrechnungen

Vor allem die grossen Kreditabrechnungen werden von uns geprüft. Schwerpunkte der Prüfung bilden formelle Kriterien, die Verbuchung (Einnahmen/Ausgaben Kredit, MWST), Abgleich zur Jahresrechnung, IKS und Controlling, Umsetzungsstand sowie Kompetenzen.

Geschäftsprüfung

Die Prüfungen werden in der Regel mittels Befragungen und Aktenstudium durchgeführt sowie mit den Mitarbeitenden der Verwaltung besprochen. Die Ergebnisse werden festgehalten. Zudem wird protokolliert, welche Risiken vorhanden sind, welche Hilfsmittel und Dokumentationen zur Anwendung gelangen. Geschäftsprüfungen können sehr umfangreich und vielseitig sein. Als GRP setzen wir uns deshalb Schwerpunktthemen in der jeweiligen Legislaturperiode. Empfehlungen von der Geschäftsprüfung an die Gemeinde werden festgehalten. Prüfungen können unter anderem für folgende Themen stattfinden:

- Überwachung der Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen (z. B. Bauwesen)
- Überprüfung von einzelnen Geschäftsprozessen (z. B. Budgetprozess)
- Beurteilung des internen Kontrollsystems (z. B. Buchungsprozess)
- Überprüfung der Planung und der Abwicklung von Investitionsprojekten (Arbeitsvergabe, Kosten- und Kreditüberschreitungen)
- Beurteilung der Informationspolitik (z. B. geplante oder laufende Vorhaben)

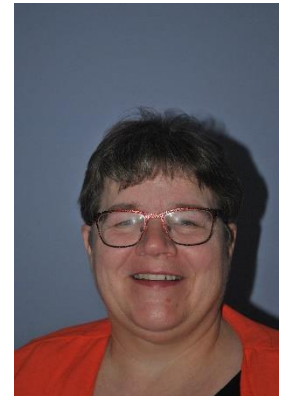


Vorstellung der Kommissionsmitglieder

Claudia Haas, Präsidentin

Ich bin Mutter von 3 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, arbeite in Teilzeit als Buchhalterin/Controllerin beim Kanton und helfe auf dem eigenen Bauernhof, vor allem in den Sommermonaten, tatkräftig mit.

Schon immer haben mich die Zahlen fasziniert und so war es auch nicht verwunderlich, dass ich zuerst eine kaufmännische Lehre in einer Treuhandfirma absolvierte und mich bis zur Eidg. Dipl. Expertin in Rechnungslegung und Controlling weiterbildete.



Erna Frey, Vizepräsidentin

Erna Frey, verheiratet, Mutter von zwei Kindern, seit 25 Jahren in Hölstein zu Hause. Berufliche Grundausbildung als Kauffrau in einer Treuhandfirma, diverse Weiterbildungen bis heute. Wander- und Reisejahre, weitere Ausbildungen als kantonale geprüfte Naturärztin BL und Bibliothekarin SAB. Meine Leidenschaft gilt dem Gemüse- und Obstanbau zur Selbstversorgung und zum Samenerhalt bedrohter Sorten für die Organisation ProSpecieRara. Meine Arbeit in Teilzeitpensum bei einer mittelgrossen Treuhandfirma und die Gartenarbeit sind für mich eine ideale Kombination.

Die GRPK ist ein Kontrollorgan, deren Arbeit laufend an neue Anforderungen der Gemeindefinanzprozesse angepasst wird. Da bringe ich meine praktischen Berufskenntnisse gerne für meine Wohngemeinde Hölstein mit ein.



Anina Andrea Engeler, Aktuarin

Aufgewachsen in den Bündner Bergen zog es mich für das Studium der Jurisprudenz nach Basel-Stadt. Nach dem Abschluss als Wirtschaftsjuristin zog ich mit meinem Ehemann nach Hölstein, da hier seine Firma TMR AG für Medizinalsoftware für Arztpraxen ihren Sitz hat. Da ich durch den Buchverlag Elfie Casty quer durch die Schweiz unterwegs bin und auch als Juristin keinen festen Arbeitsort habe, war Hölstein perfekt. Speziell als unser Sohn zur Welt kam, der jetzt in den Kindergarten geht. Als Wirtschaftsjuristin hatte ich immer viel mit Rechnungswesen zu tun und darum ist der Einsitz in die GRPK eine spannende Aufgabe für mich.



Heidi Räuftlin Brönnimann

Nebst meinem Mami- und Familienfrau-Dasein arbeite ich zu 70 % bei einem Finanzdienstleistungsunternehmen im Bankwesen. Mein beruflicher Werdegang begann bereits mit einer Banklehre mit anschliessender Weiterbildung auf dem damals noch eher unbekannten Gebiet des Projektmanagements zur Eidg. Dipl. Organisatorin. Es folgten mehrere Jahre Projekte in der Versicherungsbranche mit der Weiterbildung zur Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis sowie anschliessender Vertiefung in einer Treuhandfirma. Heute beschäftige ich mich in meiner Funktion als Business Analystin, insbesondere mit der fachlich-technischen Abbildung von Finanz- und Risikoprozessen bei neuen Produkt- und Prozessvorhaben oder Finanzmarktregulierungen. Meine Verbindung zur GRPK besteht durch das Interesse der Analyse, Weiterentwicklung von Finanzprozessen sowie der Gesetzgebung.



Martin Thommen

Im Jahr 2005 bin ich zusammen mit meiner Frau nach Hölstein gezogen. Mittlerweile bin ich Vater von drei schulpflichtigen Kindern und verbringe den grössten Teil meiner Freizeit mit meiner Familie. Ab und zu trifft man mich auch auf dem Mountainbike in den Wäldern im und ums Waldenburger Tal an.

Meine berufliche Karriere startete ich bei einer Bank. Diese entwickelte sich aber früh in Richtung Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung. Ich arbeitete einige Jahre in der internen und externen Revision von Banken und absolvierte die Ausbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer. Heute arbeite ich als Mandatsleiter bei einer mittelgrossen Revisionsgesellschaft in Basel und prüfe vorwiegend KMU-Betriebe. Gerne bringe ich mein Revisions-Know-how in die GRPK der Einwohnergemeinde Hölstein ein.



Vorstellung der Mütter- und Väterberatung (MVB)

In jeder Gemeinde im Kanton Baselland haben Erziehungsberechtigte mit Kindern bis zu fünf Jahren die Möglichkeit, sich bei bestimmten Themen nach der Geburt an eine Fachperson, respektive an eine Mütter- und Väterberaterin zu wenden. Dieses Angebot ist für die Erziehungsberechtigten kostenlos.

Das Leben mit kleinen Kindern bringt viel Freude – ist aber auch anspruchsvoll. Vielleicht fühlt man sich in der neuen Rolle noch unsicher und sucht fachlichen Rat, Erfahrungsaustausch oder Kontakt.

Ernährung, Entlastung, Erziehung, Entwicklung, Schlaf des Kindes, aber auch das „Eltern-sein“ u.v.m. sind immer wieder Themen in einer Familie. Darüber reden, das hilft. Die Mütter- und Väterberaterin unterstützt und bestärkt die Eltern und gibt ihnen Sicherheit in einer Welt mit so vielen verschiedenen Informationen.

In der Beratungsstelle wird der aktuelle Entwicklungszustand des Kindes beobachtet und festgehalten. Alle Daten werden im Laptop erfasst und im Gesundheitsheft eingeschrieben. Die Mütter- und Väterberaterin arbeitet eng mit den Kinderärzt*innen, Hebammen oder anderen spezialisierten Diensten zusammen. Somit verfügt sie über ein Netz, das für die Eltern sehr wertvoll sein kann. Sie berät und kann Adressen abgeben, an die sich die Eltern wenden können. Bei sprachlichen Barrieren werden interkulturelle Dolmetscher*innen hinzugezogen, die zuweilen auch mit den Lebensarten und Kulturen vertraut sind.

In speziellen Fällen können Hausbesuche abgemacht werden. Dann kommt die Mütter- und Väterberaterin nach Hause. Viele Erziehungsberechtigte nutzen auch die telefonischen Beratungen von Montag bis Freitag von 8 bis 9 Uhr oder die online Beratungen via E-Mail.

Weitere Informationen finden Sie direkt auf der Homepage www.muetterberatung-bl-bs.ch oder bei Ihrer zuständigen Mütter- und Väterberatung, B. Recher, 079 877 72 70, mvbwb@spitex-sissach.ch.

Ein Einblick von Bernadette Recher in die Mütter- und Väterberatung (zu COVID-Zeiten):

Ein Beratungs-Nachmittag könnte in etwa so aussehen:

Nachdem ich mich durch die Baustellen der Waldenburgerbahn gekämpft, die Maske montiert, die Waage, meine Tasche mit dem Computer, und das Tablet aus dem Auto gehievt und bei den Türen buchstäblich die Klinken geputzt habe, starte ich den Computer und das Mütter- und Väterberatungsprogramm. Gleichzeitig lüfte ich den Raum, reinige die Oberflächen und lese mich kurz in die erwarteten und bereits erfassten Familiensituationen ein.

Da steht bereits die erste Familie, pünktlich zur abgemachten Zeit, an der Türe und lächelt mich durch ihre Masken an.

Ich zeige mich kurz aus der Ferne ohne Maske, damit sie mein Gesicht und nicht nur bloss meine Augen, Stirne, Haare und meine grosse



Statur kennenlernen dürfen. Oft wird durch das kurze Entblößen meines Gesichtes mein Lächeln auch erwidert. In der Hocke stelle ich mich persönlich der zweijährigen Tochter vor und zeige ihr das bereitgestellte (Plastik)Spielzeug. Sie schenkt mir ein Lächeln und beginnt nach kurzer Zurückhaltung zu spielen.

Wir Erwachsenen haben uns unterdessen gegenseitig vorgestellt und haben uns möglichst weit voneinander entfernt hingestellt. Nebenbei „füttere“ ich das MVB-Programm mit weiteren Angaben wie Muttersprache, Herkunft, Heimat, Allergien der Eltern, Kinderarzt, Geburtsgewicht, betreuende Hebamme, Lokalität der Geburt, so wie das Erleben der Schwangerschaft, der Geburt oder des 6-wöchigen Wochenbetts. Ich frage sie nach ihren Erlebnissen und wir unterhalten uns über verschiedene Themen. Bereits zu diesem Zeitpunkt darf ich den einen oder anderen Tipp abgeben, wie man die Problematiken angehen könnte. Bei Bedarf gebe ich auch Adressen von Anlaufstellen weiter.

Somit sind beim ersten Besuch schon einige Minuten verstrichen, bis ich auf die eigentlichen Fragen der Eltern eingehen kann.

Oft handelt es sich um Unklarheiten, sei es beim Stillen, bei der Schoppennahrung, beim häufigen Übergeben oder bei der ersten Mahlzeit. Nicht selten fragen die Eltern nach dem Gewicht des Säuglings und haben auch viele Fragen zum älteren Kind (Trotzanfälle, Trockenwerden, Eifersucht, etc.)

Wie zum Beispiel heute bei der Familie Münsterli aus Gwunderwil:

„Wir wissen nicht mehr, was wir tun sollen. Die ältere Tochter ist sehr anstrengend. Sie legt sich immer wieder auf das Baby, schlägt oder beisst sogar. Was machen wir falsch? Was können wir dagegen tun?“

Ich tröste sie und erkläre, dass dies immer wieder vorkommen könne. Sicherlich würden sie nichts falsch machen. Ich frage, wann es begonnen habe. Wir überlegen uns, ob es Eifersucht sein könnte oder ob es sich vielleicht um Liebesbeweise handelt, die die ältere Tochter noch nicht kontrolliert abgeben kann? Ich empfehle zu überlegen, welche Alternative sie anbieten können, wenn die Kleine sich nicht gemäss den Erwartungen verhält. Zusammen erarbeiten wir Strategien, wie sich die Eltern in solchen Momenten verhalten könnten.

Zum Beispiel könnte sich die Tochter auf den grossen Teddybären legen und diesen kräftig knuddeln. Eine Variante wäre auch, ihr das Baby in den Arm oder im Liegen auf sie zu legen, damit sie es liebkoosen, kennenlernen und bewundern könnte. Sie würde dann auch spüren, wie schwer das Baby ist. Dies natürlich alles gemeinsam.

Wenn die Tochter schlägt, kann man ihr zeigen, wie sie das Baby fein streicheln kann oder man bietet ihr stattdessen an, jemandem, der grösser ist, einen Handklatsch zu geben.

Falls sie beisst, wäre eine Idee, ihr Möglichkeiten zu bieten, in die sie reinbeissen darf, z.B. in ein Nuschi. Vielleicht ist sie ja auch gerade am Zahnen und dies täte ihr wohl. Wir überlegen uns aber auch, ob die kleine, jetzt «grosse» Tochter, einfach bloss mehr positive Aufmerksamkeit bräuchte, da sie begreiflicherweise in den letzten Wochen eventuell etwas weniger Zuwendung bekam als vor der Geburt des Geschwisterchens.

Nebenbei beurteile ich das Baby in seiner Entwicklung, prüfe die Haut auf Auffälligkeiten, wäge und messe das Kind und trage die Werte im Gesundheitsbüchlein und auf der Perzentillenkurve im MVB-Programm ein. Es ist alles im gesunden Bereich.

Die Idee der Eltern war, zu einer Gewichtskontrolle zu kommen, und schon ist eine Dreiviertelstunde um und wir sind mitten in den verschiedensten Thematiken der ganzen Familie.

Ich weiss, dass in 15 Minuten die nächste Familie einen Termin hat und ich bald mit Lüften und Reinigen der Flächen, der Waage, des Wickeltischs, der Spielzeuge und des Massbandes, aber auch wieder der Stühle und der Türfallen beginnen muss. Ich frage, ob sie sich bei Bedarf melden oder ob ich ihnen einen Termin per Mail zusenden soll, falls sie einen weiteren wünschen. Sie nehmen das Angebot gerne an. Ich informiere sie, dass sie bei zusätzlichen Fragen mich oder meine Arbeitskollegin von Mo-Fr jeden Morgen von acht bis neun unter 079 877 72 70 telefonisch erreichen können oder auch gerne einen nächsten Termin abmachen dürfen.

Wir verabschieden uns und kurze Zeit später treffen schon die Nächsten ein. Die letzte eingeplante Familie ist nicht da. Sie hat den Termin wohl vergessen. Ich versuche, sie zu erreichen, aber ohne Erfolg. Zum Glück waren es die Letzten im Beratungsort, also rufe ich bei der Familie mit dem anschliessend geplanten Hausbesuch an und frage, ob ich früher vorbeikommen dürfe. Gleichzeitig erkundige ich mich, ob im Haushalt alle soweit fit seien. Zum krönenden Abschluss des Tages darf ich also etwas früher bei einer Familie mit Zwillingen und Geschwistern vorbeischauen. Ich freue mich darauf.

Herausgeber: Gemeinderat Hölstein / www.hoelstein.bl.ch / 2022

Text und Gestaltung: Pascal Liederer

Druck: Senn Druckerei Hölstein

Fotos: Guido Schärli, weitere zur Verfügung gestellt